

## STROM



Den Verteilnetzbetreibern fehlen noch viele Stammdaten der betroffenen Redispatch-Anlagen. (Foto: EWS)

## UMFRAGE

### Redispatch 2.0-Start: 1. Oktober wäre nicht zu halten gewesen

29.09.2021 - 12:26 Stefanie Dierks

**Luzern (energate) - Kurz vor dem eigentlich als Starttermin für den Redispatch 2.0 vorgesehen 1. Oktober haben nur wenige Verantwortliche die dafür notwendigen Prozesse ausgiebig testen können. Stattdessen gibt es noch an allen Ecken und Enden Nachbesserungsbedarf, wie aus einer nicht repräsentativen Umfrage der Unternehmensberatung Horizonte Group unter 61 Teilnehmern hervorgeht, die energate vorliegt.** Schon eine Vorgänger-Befragung im Frühjahr war zu dem Ergebnis gekommen, dass die meisten Marktteilnehmer den Starttermin 1. Oktober für zu ambitioniert halten.

Die Umfrage startete am 16. September, also noch bevor die Übergangslösung des BDEW gesetzt war. Diese sieht vor, dass bis zum 31. Mai 2022 die bisherigen Bilanzkreisverantwortlichen weiter in die Pflicht genommen werden. Damit stieß die Übergangslösung vor allem bei Direktvermarktern auf Kritik. Tatsächlich sind die Verteilnetzbetreiber offenbar noch unzureichend auf ihre neuen Aufgaben vorbereitet, wie die Umfrage weiter zeigt. Zu den Umfrageteilnehmern zählten auch 20 Verteilnetzbetreiber. Von diesen hatte zum Zeitpunkt der Umfrage nur ein einziger bereits alle Stammdaten zu den in seinem Netz angeschlossenen Redispatch-

relevanten Anlagen vorliegen. Bei 15 der 20 Verteilnetzbetreiber lagen noch nicht einmal 50 Prozent der benötigten Stammdaten vor. Das Redispatch 2.0 geht allerdings auf den ausdrücklichen Wunsch der Netzbetreiber zurück - diese wollten sich damit neue Aufgaben und damit mehr Macht sichern.

#### Datenaustausch über Raida-Plattform noch schleppend

Der Austausch der Stammdaten soll eigentlich seit 1. Juli 2021 über die Plattform Raida (connect +) laufen. Von den insgesamt befragten 61 Umfrageteilnehmern können dies aber bislang nur 47 Prozent. Sogenannte Bewegungsdaten wie Einspeiseprognosen, Nichtverfügbarkeiten und marktbedingte Anpassungen können lediglich 22 Prozent austauschen. Auch bei der Netzzustandsanalyse sieht es bislang düster aus - diese beherrschen nur 14 Prozent der Antwortenden. Dabei handelt es sich um vier Redispatch-Systemhersteller und einen Verteilnetzbetreiber. Insgesamt sieht sich die Hälfte der Befragten nicht gut auf den Redispatch vorbereitet, ein Drittel fühlt sich dennoch ausreichend gerüstet. Das verbleibende Sechstel antwortete mit "teilweise" oder "Sonstiges".

Dementsprechend war auch der Wunsch der Beteiligten nach mehr Zeit groß. Auf die Freitextfrage: "Was muss aus Ihrer Sicht passieren, um so schnell wie möglich Redispatch-2.0-fähig zu sein?", antworteten 21 - also jeder Dritte - entsprechend. 16 Umfrageteilnehmer wünschten sich transparentere Prozesse und immerhin ein Teilnehmer glaubte, die Anforderungen bis zum Stichtag nur noch durch "ein Wunder" bewältigen zu können. /sd